

Primadonna auf fröhlicher Donauwelle

Abschalten und genießen. Dafür bietet eine Flusskreuzfahrt die besten Voraussetzungen. Auf der „MS Primadonna“ kommt noch der Spaßfaktor dazu – in Form von Comedy-Abenden im einzigartigen Bord-Theater.

Von Eike-Clemens Kullmann

Plus ultra. Seinem Motto „von allem mehr“ wird der Linzer Radreiseprof und Privatreefer Manfred Traummüller mit seiner „MS Primadonna“ mehr als gerecht. Auf dem weltweit einzigen Fluss-Katamaran erwarten die Gäste nicht nur besonders geräumige Kabinen – von denen einige sogar behindertengerecht sind. Darüber hinaus gibt es ein 60 Meter langes Atrium (Hotelhalle), einen gut ausgestatteten Wellnessbereich mit In- und Outdoor-Pool, eine „Donau-Arena“ sowie ein Bord-Theater.

Bevor die Gäste auch die Abende an Bord bei der Comedy-Jungfernkreuzfahrt genießen können, heißt es in Wien „Leinen los“. 17,4 Meter Breite grenzen bei einem Flusskreuzfahrtschiff geradezu an Luxus, den Gästen bietet sich so viel Bewegungsfreiheit. Für den Kapitän, den in Belgrad aufgewachsenen Radomir Bobokovic, bedeutet der Katamaran allerdings eine Herausforderung.

Denn der zweitlängste Strom Europas hat trotz vieler Regulierungs(versuche) seine Tücken. Selbst wenn die Donau streckenweise mehr als einen Kilometer breit wird, ist Vorsicht permanent angesagt. Unterstützt wird Bobokovic daher gleich von zwei Kapitänen – auf Lotsen verzichtet Traummüller dagegen.

„Rot-Weiß-Rot“

Nicht verzichten will der Schiffs-eigner dagegen auf Rot-Weiß-Rot. Soll heißen: das 4-Stern-Superior-Schiff fährt nicht nur unter österreichischer Flagge, für die Crew gilt zudem rot-weiß-rotes Arbeitsrecht – einzigartig auf der von mehr als 200 Kreuzfahrtschiffen frequentierten Donau.

Ruhig gleitet die „MS Primadonna“ talwärts – rund 1000 Kilometer sind es von Wien bis Orsova. Orsova war einst der letzte Grenzort der k. & k.-Monarchie. Für einen Geschichtkenner der Extraklasse ein



interessantes Ziel – wovon sich die Gäste an Bord bei Traummüllers informativen Durchsagen mehrfach überzeugen können. Viel zu sehen gibt es in dem heute rumänischen Ort allerdings nicht – schon gar nichts Historisches, verschwand dieser Teil der Gemeinde doch durch einen Kraftwerksbau für immer in den Fluten der Donau.

Die vergrabene Stephanskrone

Dafür erfahren die Passagiere auf einer Bus-Tour nach Turnu Severin, was sich die Menschen hier noch heute erzählen. Ungarische Nationalisten – damals gehörte Orsova zu Transleithanien, also den unga-

Donaufahrten mit der „MS Primadonna“

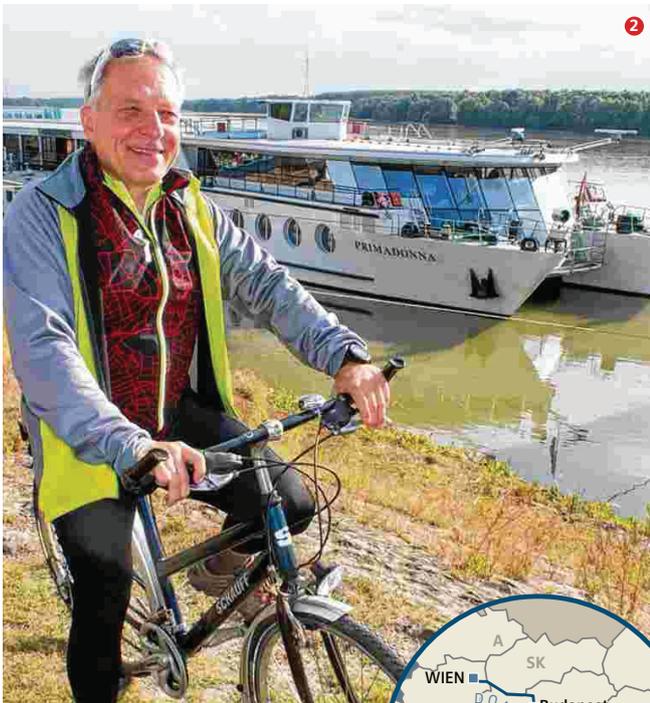
Die nächste **Comedy-Kreuzfahrt** findet von 12. bis 17. April 2017 (Osterwoche) statt. Die Route: Wien-Novi Sad-Wien.

Adventkreuzfahrt 2016: Linz-Bratislava-Linz von 27. bis 30. November. Preis: ab 299 Euro.

Weihnachtskreuzfahrt: Passau-Budapest-Passau von 21. bis 28.12.2016. Preis: ab 799 Euro.

Silvesterkreuzfahrt: Passau-Budapest-Passau, 28.12.2016 bis 4.1.2017. Preis: ab 799 Euro.

Alle Details unter www.msprimadonna.at



rischen Teil der Monarchie – sollen nach der Revolution im Jahr 1848 das Nationalheiligtum, die „Stephanskronen“, hierher gebracht und vergraben haben. Bei der unsachgemäßen Bergung soll dann das Kreuz beschädigt worden – und noch heute schief sein, wovon sich Besucher im Parlament in Budapest überzeugen können.

Landschaftskrone „Eisernes Tor“

Der Blick gilt aber im Grenzgebiet zwischen Serbien und Rumänien keiner Krone – auch wenn diese sich landschaftlich eine aufsetzt. Und zwar in Form des „Eisernen Tors“, dem Durchbruchstal zwi-

schen serbischen Karpaten und Banater Gebirge. Hier ist das Bett der Donau besonders schmal, dafür umso tiefer. Ein Erlebnis.

Als Erlebnis – wenn auch ein wenig erfreuliches – kann man die Grenzkontrollen zwischen Ungarn und Serbien bezeichnen. Bei Mohács finden zwar längst keine blutigen Schlachten mehr statt – aber bei dieser Schengengrenze entpuppen sich die Zollbeamten auf ihre Art und Weise als erbar-



1 Die Fahrt beim „Eisernen Tor“ hat ihren besonderen Reiz.

2 Manfred Traummüller: der Chef des größten Radreiseveranstalters Europas (Donau Touristik in Linz) und Privatreefer nutzt Landgänge bei Fahrten mit der „MS Primadonna“ gerne für eine Radtour.

3 Nicht nur die Gäste fühlen sich wohl an Bord: die Crew-Mitglieder Judit und Daniel und ein Blick auf das einzigartige Atrium des Fluss-Katamarans.

4 Auch nächtliche Landausflüge begeistern – etwa hier in Belgrad.

5 Ein Höhepunkt der Comedy-Jungfernkreuzfahrt: Wienerlied-Interpretin Charlotte Ludwig und Werner Weibert (Akkordeon). Fotos: eku



mungslos. Kurz vor drei Uhr nachts müssen alle Passagiere zur Passkontrolle antreten. Eine Schikane, für die zumindest der Reeder Verständnis aufzubringen versucht. Schließlich, so Traummüller, würde in der Europäischen Union fleißig gegen die ungarische Flüchtlingspolitik ausgeteilt. Ebenfalls nicht langweilig wird einem Gast an Bord der „MS Primadonna“ an „normalen“ Abenden.

Anstatt unliebsamer Zöllnerbesuche kommen bzw. sind bei der „Comedy“-Kreuzfahrt allerdings Künstler an Bord.

Kabarett & Wienerlied

Da plaudert einerseits Edith Leyrer, die Grande Dame des Kabarett Simpl, aus dem Nähkästchen. Andererseits gelingt es den Kernöl Amazonas mit ihrem Programm „Stadt-Land“, das Publikum zu begeistern. Bei „Heiterem aus dem Weinviertel“ des Lehrers Rudi Weiß kommen die Gäste ebenso auf ihre Rechnung wie bei den Wienerlied-Abenden von Charlotte Ludwig, die von Werner Weibert exzellent am



Akkordeon begleitet wird. Mutter Anna Ludwig überzeugt dazu noch mit ihrer Mundart-Dichtkunst.

Unglaublich, wie schnell so eine Donaufahrt vergeht. Das Wechselspiel Gelassenheit und Eile ist einladend, bringt es doch ein Ausspannen auf dem Fluss-Katamaran ebenso wie Besichtigungen in Budapest, Belgrad und Turnu Severin (Talfahrt) sowie Novi Sad, Kalooca und Esztergom (Bergfahrt). Ein bisschen Wehmut bleibt vor allem nach den Landgängen – die Zeit ist einfach zu kurz. Abhilfe kann da nur eine erneute Schiffsreise schaffen. Getreu dem Motto Traummüllers: „Plus ultra, von allem mehr.“